Zeitschrift: SuchtMagazin
Herausgeber: Infodrog
Band: 40 (2014)
Heft: 5

Buchbesprechung: Neue Bücher

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sationalen Faktoren nicht der Keim- und Nährboden sind, auf dem eine gendersensible und diversityorientierte Suchtprävention überhaupt erst gedeihen kann. Zu wünschen ist, dass diese und andere Fragen Bearbeitung und Vertiefung an weiteren Praxis- und Forschungsinstitutionen finden, mit dem Ziel, einer in jeglicher Hinsicht bunter werdenden Gesellschaft in der Suchtprävention noch besser gerecht zu werden.●

Literatur

Pfister, A. (2013): Gendersensibel-diversityorientierte Suchtprävention. Grundlagen und Checkliste für den Schulkontext. Zürich: Suchtpräventionsstelle der Stadt Zürich.

Pfister, A. (2014): Mars oder Venus? – Ein Plädoyer für eine gendersensible und diversityorientierte Suchtprävention. Laut & Leise 2: 5-7.

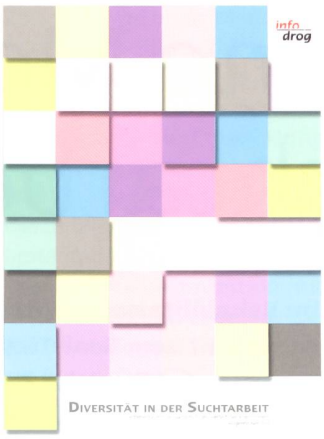
Tunç, M. (2012): Migrationsväter zwischen Männlichkeit und Väterlichkeit. S. 64-83 in: Katharina Barandun (Hrsg.), Partizipation in interkulturellen Siedlungen. Erfolg durch Väterbeteiligung. Zürich: Seismo Verlag.

Windlin, B./Kuntsche, E./Delgrande Jordan, M. (2011): Konsum psychoaktiver Substanzen Jugendlicher in der Schweiz – zeitliche Entwicklungen und aktueller Stand. Resultate der internationalen Studie «Health Behaviour in School-aged Children» (HSBC). Forschungsbericht Nr. 58. Lausanne: Sucht Schweiz.

Zenker, C. (2010): Die Bedeutung von Gender für die suchtpräventive Arbeit. S. 14-20 in: Landeszentrale für Gesundheit in Bayern e.V. (Hg.), Bayerisches Forum Suchtprävention 2009. Berichte und Materialien 9.

Endnoten

1 Ausführlichere Überlegungen des Autors zur Ausgestaltung einer gendersensiblen und diversityorientierten Suchtprävention wurden bereits an anderer Stelle gemacht: siehe Pfister 2013; 2014.
2 Vgl. Zenker 2010.
3 Vgl. Windlin/Kuntsche et al. 2011.
4 Siehe auch Beispiel bei Tunç 2012: 66.
5 Pfister 2013: 24ff.
6 Bei der Erstellung der Checkliste standen folgende Kriterien im Zentrum: Kontextspezifität für die Schule, Gender- und Diversityorientierung, Praktikabilität/Handhabbarkeit. Siehe auch Pfister 2013: 17ff. Die Checkliste beruht auf der Grundlage anderer Listen (Quint-Essenz, BAG Gender Click Check, Gender-Checkliste Berner Gesundheit). Einige Fragen wurden daraus übernommen bzw. diversitybezogen erweitert.



Diversität in der Suchtarbeit – Leitlinien zum Umgang mit der Vielfalt der KlientInnen. Allgemeiner Teil.
2013, Infodrog, PDF, 17 S.
www.infodrog.ch
Dokument zum Herunterladen:
tinyurl.com/LL-Diversitaet

Infodrog stellt diverse Informationen und nützliche Instrumente zum Thema Diversität und zu den verschiedenen Aspekten der Diversität bereit.
Die «Leitlinien zum Umgang mit der Vielfalt der KlientInnen» enthalten im allgemeinen Teil eine Einführung zum Begriff der Diversität und zum Umgang mit der Diversität in verschiedenen Bereichen, bevor näher auf entsprechende Ansätze im Suchthilfebereich eingegangen wird. Anhand der Qualitätsnorm QuaTheDA wird darauffolgend beispielhaft gezeigt, welche institutionellen und professionellen Grundlagen in einer Suchthilfeeinrichtung eine diversitätsgerechte Suchtarbeit ermöglichen.
Der allgemeine Teil der Leitlinien wird durch einzelne Themenblätter ergänzt, in denen konkret auf die wichtigsten Diversitätsaspekte und deren Relevanz für die Suchtarbeit eingegangen wird.
Eine Liste mit nützlichen Literaturangaben und Links führt bei allen Teilen zu weiterführenden Informationen.

Neue Bücher

Fehlzeiten-Report 2013, Verdammt zum Erfolg – die süchtige Arbeitsgesellschaft? Zahlen, Daten, Analysen aus allen Branchen der Wirtschaft
Bernhard Badura/Antje Ducki/Helmut Schröder/ Joachim Klose/Markus Meyer (Hrsg.)
2013, Springer, 503 S.
Der Fehlzeiten-Report informiert jährlich umfassend über die Krankenstandsentwicklung in der deutschen Wirtschaft. Suchtprobleme durch den Konsum legaler und illegaler Substanzen spielen in der Arbeitswelt eine grössere Rolle als oft angenommen. Auch die Bedeutung von «neuen» Süchten wie Medien- oder Arbeitssucht wird zunehmen. Überdies werden in einer entgrenzten Arbeitswelt Beschäftigte zunehmend mit steigenden Leistungserwartungen konfrontiert und der Druck wächst, die geistige Leistungsfähigkeit auf hohem Niveau zu halten oder durch Neuro-Enhancement noch zu steigern. Der Report 2013 zeigt auf, was eine zukunftsorientierte betriebliche Personal- und Gesundheitspolitik leisten muss, um mit dem Thema Sucht in seinen vielfältigen Facetten kompetent umzugehen und eine gesundheitsförderliche Arbeitsatmosphäre zu schaffen.

Intersektionen von race, class, gender, body. Theoretische Zugänge und qualitative Forschungen in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit
Cornelia Giebeler/ Claudia Rademacher/ Erika Schulze (Hrsg.)
2013, Budrich, 279 S.
Soziale Arbeit hat sich seit ihren Anfängen als Reaktion auf Ungleichheitsverhältnisse etabliert, die nun mit den Möglichkeiten des Intersektionalitätsdiskurses neu analysiert werden. Der vorliegende Band enthält in jedem seiner Beiträge eine Einführung in den Diskurs der Intersektionalität, in zentrale Felder der Sozialen Arbeit und in die unterschiedlichen qualitativen Forschungszugänge zur sozialen Wirklichkeit. Durch diese spezifischen Zugänge ist der Band ein Beitrag für rekonstruktive Sozialforschung, der entlang der Handlungsfelder Urbanität/Stadt, Transnationalisierung, Familie und Jugend adäquate Forschungsverfahren präsentiert.